

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

134 (15.5.1912) Zweites Blatt

**Seignepreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.66, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeitzeile oben deren Raum 20 Pfennig. Restameile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere frühestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt      Begründet 1803      Mittwoch, den 15. Mai 1912      109. Jahrgang      Nummer 134

## Freiherr von Marshall deutscher Botschafter in London.

Berlin, 14. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, daß Freiherr Marshall von Bieberstein zum deutschen Botschafter in London ernannt worden ist.  
Nun ist also das Fazit der „Karlsruher Konferenzen“ offiziell bestätigt worden. Frhr. v. Marshall geht bepackt mit einem Berg von Vorhubschloß nach London und das wird seiner Stellung von vornherein abträglich sein. Was die Engländer von ihm erwarten, eine Verhöhnung, die sie von der unbedingten Konkurrenz Deutschlands befreite, kann er nicht geben, ohne die vitalsten Interessen seines Landes zu verletzen. Die englische Begeisterung für ihn wird daher bald genug abflauen. Bemerkenswert ist die Begrüßung, die die offiziöse „Westminster Gazette“ dem neuen Botschafter widmet. Das Blatt schreibt:

Der neue Botschafter war früher Staatssekretär des Meisters und ist allgemein als der fähigste Diplomat in Europa anerkannt. Wenn ein solcher Mann im jetzigen Zeitpunkt nach London geschickt wird, so ist der Schluss natürlich, daß seine Regierung ihren Beziehungen zu der britischen Regierung eine besondere Bedeutung beilegt. Es ist ebenso natürlich, daraus zu schließen, daß er keine passive Rolle spielen wird und daß die Dinge sich in der einen oder anderen Richtung ändern werden, wie wir hoffen, zum Besseren. Über Höflichkeit und eine gute Politik mögen uns mahnen, die Spekulationen in den Grenzen der Discretion und des guten Geschmacks zu halten. Graf Wolff-Metternich leistete Deutschland in London sehr hervorragende Dienste. Er hat die Genugtuung, zu wissen, daß er dazu beitrug, in einer außerordentlich schwierigen Zeit zu einem ehrenvollen Frieden zwischen beiden Ländern beigetragen zu haben. Wenn die Geschichte dieser Zeit geschrieben wird, wird sich zeigen, daß er eine großartige, ehrenvolle Rolle gespielt und die Interessen seines eigenen Landes vertreten hat, ohne die Achtung und Sympathie Englands zu verlieren. Sein Nachfolger darf eines warmen Willkommens sicher sein, und das englische Volk wird es als Kompliment auffassen, daß die deutsche Regierung ihren bedeutendsten Diplomaten geschickt hat, um seinen Platz auszufüllen.

Bemerkenswert ist diese Auslassung auch darum, weil sie dem scheidenden Botschafter, Grafen Wolff-Metternich Gerechtigkeit angedeihen läßt. In der Presse beider Länder ist der Graf vielfach als Ursache bezeichnet worden, wegen der es zu einer so scharfen Zuspitzung der Beziehungen gelegentlich der Marokkofrage gekommen sei, und sein schlechtes Verhältnis zu Sir Edward Grey, dem englischen Minister des Äußeren, soll eine Verständigung zwischen ihnen und drüben verhindert haben.  
Das Zeugnis, das die „Westminster Gazette“ dem scheidenden Botschafter ausstellt, trägt den Stempel der Echtheit zu deutlich, als daß man es lediglich als Höflichkeitssprache betrachten sollte. Die würde wohl ziemlich anders und weit liebenswürdiger ausgefallen sein.

Wenn aber das offiziöse Blatt überzeugt ist, daß Wolff-Metternich seinem Lande in London sehr hervorragende Dienste geleistet habe, was erwartet es von Marshall? Haben sich die Zeiten etwa so geändert, daß Marshall in der Vertretung der Interessen Deutschlands etwas anderes tun kann als den Anspruch auf völlige Gleichberechtigung in der Behandlung seiner wirtschaftlichen und politischen Expansionsbedürfnisse ruhig aber fest aufrecht zu halten, Fremdschicksalsbestimmungen so lange als das zu betrachten, was sie sind, als Präsen, bis England sich herbeiläßt, die berechtigten Forderungen Deutschlands anzuerkennen, u. auf dieser Basis ernsthaft und realistische Vorschläge macht. Eine derartige Verständigung aber hätte Graf Wolff-Metternich ebensogut besiegeln können wie Frhr. v. Marshall und es will uns schlechterdings nicht einleuchten, warum dieser Diplomat sein bisheriges wichtiges Arbeitsfeld verlassen mußte, um ein neues zu betreten, auf dem er keine andere Aufgabe haben kann, als sein braudbarer Vorgänger.

Die einzig mögliche Erklärung für diese Mission ist die, daß der Reichskanzler um jeden Preis eine Verständigung herbeiführen will und hierfür in Marshall den geeigneten Mann zu sehen glaubt. Wir hoffen aber, daß der neue Botschafter, wenn er — was wir indessen kaum annehmen können — bisher mit den Intentionen des Reichskanzlers übereinstimmte, an Ort und Stelle erkennen wird, daß es keinen andern Weg für ihn gibt, als kühl und höflich die englischen Vorschläge zu erwarten, keinen sollbreit von den Forderungen des deutschen Interesses abzulassen und dabei die feste Ueberzeugung zu haben, daß jeder neue Zug, der die englisch-deutschen Beziehungen auf dem alten Standpunkt antrifft, als Gewinn für Deutschland zu buchen ist. Wir verlieren nichts, wenn es so bleibt, wie bisher, aber die Position Englands verschlechtert sich, je länger, je mehr. Wenn Herr v. Bethmann Hollweg mit diesem Standpunkt nicht zufrieden ist, dann möge Herr v. Marshall seine Mission in die Hände seines Auftraggebers zurücklegen. Wir sind überzeugt,

daß jeder deutsche Mann, den der Kanzler auf diesen Posten stellt, nicht anders handeln wird, als er.  
Gustav Reppert.

## Ueber den Berg.

Wir haben in unserem Artikel in der Sonntagsnummer über den Wahlausfall in Barel-Dever einleitend bemerkt, die „Freiburger Volkswacht“ hätte am Donnerstag bereits irrtümlich den Sieg der Sozialdemokraten verkündet. Wie uns die „Freiburger Volkswacht“ mitteilt, hat sie am Donnerstag keine Meldung über den Wahlausfall gebracht. Unsere Bemerkung beruhte auf einer unrichtigen Orientierung unseres Gewährsmannes und wir beilen uns, sie hier richtig zu stellen.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Stimmungsbild aus dem gestrigen Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 14. Mai. Die ersten kurzen Anfragen waren eine parlamentarische Tat, die von dem Hause mit der gebührenden Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Freilich besonders imponierend verlief das Ergebnis nicht. Der Sozialdemokrat Dr. Frank fragte wegen der Zustimmung Hollands zu den Schiffsabgaben. Die Regierung bedauert. Flugs ist er mit einer Ergänzungsfrage bei der Hand. Die Regierung bedauert wieder, und noch ein drittes Mal, bis Herr Dr. Frank sich unter dem Hohngeächter der Rechten wieder hinsetzen darf. Etwas besser ergeht es seinem Genossen Fischer-Berlin bei der Anfrage, ob bei der internationalen Schiffsverkehrskonferenz, die demnächst zusammenzutreten soll, auch Vertreter der Schiffsleute zugezogen werden. Diesmal antwortet der Staatssekretär selbst mit einem Schuß bittiger Ironie. Er erklärt es für unwahrscheinlich, daß zu den diplomatischen Vorschlägen die Schiffsleute zugezogen werden. Dann aber wird er liebenswürdig und gibt schließlich befriedigende Auskunft. Doch auch ihm wird eine Ergänzungsfrage angehängt, die er, wieder unter dem Hohngeächter der Rechten, energisch abschüttelt, so daß die Sozialdemokraten keinen besonderen Anlaß haben, auf dieses erste Exerzium gerade mit besonderer Befriedigung zurückzublicken.  
Auch der Heeresetat geht endlich einmal zu Ende, so daß man in später Abendstunden noch mit der Flottenvermehrung beginnt. Die bürgerlichen Parteien haben sich dahin verständigt, nicht zu sprechen. Sie lassen daher nicht nur dem Sozialdemokraten Dr. Bernstein den Vortritt, sondern lassen auch sofort nach ihm seinen Parteigenossen Bogtherr sprechen, der seine Rede präpariert hat auf das, was die anderen Parteien vorwiegend gefagt haben würden, und sich nun sichtlich Mühe gibt, wenigstens hinterher Herrn Erzberger durch persönliche Invektiven zum Bruch seines Schweigegeldes zu bringen, was ihm indessen nicht gelingt. Und so werden unter lebhaftem Beifall die Flottenvermehrung und der Ergänzungsetat angenommen, ohne daß außer den Sozialdemokraten jemand dazu gesprochen hätte. Der Reichskanzler konnte also, wie neulich Herr v. Heeringen, diesmal Herr von Tirpitz mit sichtlich Befriedigung die Hand drücken.

### Aus dem Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Bericht der Reichsfinanzkommission, die Vorlage betreffend Änderung der Bekannmachung vom 10. Juli 1902 zum Gesetz betreffend die Schlichtungs- und Freischlichtung und die Vorlage betreffend Uebergangsbestimmungen für die bisherigen Vertreter der Unternehmer und Versicherten bei den Berufsgenossenschaften.

### Reichsvermögenssteuer statt Erbschaftsteuer?

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 14. Mai. In nationalliberalen Kreisen ist nichts davon bekannt, daß die fortschrittliche Volkspartei jetzt noch in der Budgetkommission die Erneuerung der Erbschaftsteuer beantragen wollte. Man hält das auch geschäftsmäßig nicht für zulässig. Ebenso erweise es ganz unmöglich, jetzt bereits die Einnahmen einer Steuer in den Etat einzuführen, die noch gar nicht beschlossen worden sei. Manche gut unterrichteten Politiker glauben übrigens, daß schließlich doch nicht die Erbschaftsteuer erweitert, sondern eine Reichsvermögenssteuer eingeführt werden wird, gegen die sich zwar die Bundesstaaten mit aller Gewalt sträuben, die aber die Konservativen eher kongedieren würden.

### Der Kaiser in Mex.

(Eigener Drahtbericht.)  
Mex, 14. Mai. Der Kaiser traf, nachdem er unterwegs die Münze in die besichtigt hatte, 7.20 Uhr im Automobil hier ein und stieg im Gebäude des Generalkommandos des 16. Armeekorps ab. (Siehe „Letzte Nachr.“)

## Fiasco der Minimallohnbill in Wales.

(Eigener Bericht.)  
O London, 12. Mai. Wie zu befürchten stand, sind in Süd-Wales die Schwierigkeiten mit Bezug auf die Annahme des Minimallohngesetzes schon akut geworden. Wie bereits gemeldet, können sich die beiden Parteien dort nicht über einen Minimallohn für den Lohn einigen. Es fanden lange Verhandlungen zwischen den Vertretern der beiden Parteien statt und als diese zu keinem Resultat führten, fällt der Vorsitzende des auf Grund des Gesetzes eingerichteten Wage Board seine Entscheidung, auf die sich die Vertreter der Arbeiter aber nicht einlassen wollten. Infolge dieses Beschlusses trat die Exekutive der Vereinigung

## Zum angeblichen Kaiserwort über das Reichsland.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 14. Mai. Wie die „Nationalzeitung“ aus nationalliberalen Parteikreisen gehört haben will, ist man allgemein der Ueberzeugung, daß eine Revision der elsäß-lothringischen Verfassung im Sinne einer Beschränkung der dem Lande jetzt zustehenden Rechte ausgedacht ist und daß sie im Reichstag scharflich Bestätigung finden wird. Die Nationalliberalen würden sich einem solchen Versuch, wenn er beabsichtigt sein sollte, entschieden widersetzen. (Siehe „Letzte Nachrichten“.)

## Der Nachfolger v. Marshalls in Konstantinopel.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 14. Mai. Wie ich erfahre, hatte man mit der halbamtlichen Bekanntmachung der Ernennung des Frhr. v. Marshall zum Botschafter in London ursprünglich warten wollen, bis auch gleichzeitig sein Nachfolger am goldenen Horn ernannt werden könnte. Dies ist jedoch ausgefallen worden, weil das Agrément für Herrn v. Wangenheim aus Konstantinopel noch nicht eingetroffen ist. An der Ernennung des Frhr. v. Wangenheim ist jedoch kein Zweifel.

## Ergebnis der Nationalflugspende.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 14. Mai. Die Nationalflugspende hat, wie in einer Sitzung des Komitees festgestellt wurde, bisher mehr als 2 Millionen Mark ergeben. Es stehen aber noch eine Reihe von Sammlungsergebnissen aus, so daß nach angelegten Schätzungen 3 Millionen Mark zusammengebracht sein dürften.

## Aus dem französischen Ministerrat.

(Eigener Drahtbericht.)  
Rambouillet, 14. Mai. Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, die Kammer zu ersuchen, die Beratung des Budgets sofort nach ihrem Zusammentritt zu beginnen und vor dem Schluß der ordentlichen Session zu beendigen. Der Kolonialminister ließ ein Dekret unterschreiben, durch das die Zusammenfassung des Generalstabes kleine Veränderungen erfährt. Der Kolonialminister unterbreitete dem Ministerrat einen Gesetzentwurf, der die Schaffung einer drahtlosen telegraphischen Verbindung zwischen den einzelnen französischen Kolonien vorsieht.

## Rein Generalstreik der Rheinischiffen?

(Eigener Drahtbericht.)  
f. Duisburg, 14. Mai. Der für heute erwartete allgemeine Ausstand der deutschen und holländischen Rheinischiffen ist nicht eingetreten. Heute abend finden hier Versammlungen des deutschen Transportarbeiter-Bundes statt, in der endgültige Beschlüsse gefaßt werden sollen. Es ist fraglich, ob es zum allgemeinen Streik kommen wird, da sowohl bei den holländischen Schiffen, wie bei den Hafenarbeitern wenig Neigung besteht, sich dem Streik anzuschließen.

## Aus Portugal.

(Eigener Drahtbericht.)  
Lissabon, 14. Mai. Auf Grund von Urteilen der Gerichtshöfe in Lissabon und Oporto sind 19 wegen Verschmäkung Verhaftete in Freiheit gesetzt worden.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

der Grubenarbeiter für Süd-Wales zusammen und beschloß, bei der am Samstag abgehaltenen großen Versammlung der Gewerkschaft vorzuschlagen, daß die Vertreter der Arbeiter sich von dem Board zurückziehen, was also mit anderen Worten bedeutet, daß die ganze von der Regierung und dem Parlament geschaffene Maschinerie vollständig außerstande ist, die an sie gestellten Forderungen zu erfüllen.

Wie die Geschichte sich weiter entwickeln wird, läßt sich vorläufig noch gar nicht absehen, aber es kann jedenfalls keinem Zweifel unterliegen, daß die Lage eine sehr ernste geworden ist, man hat auch von einem erneuten Kohlenstreik gesprochen, der aber deswegen nicht wahrscheinlich erscheint, weil es den Gewerkschaften an dem nötigen Geld fehlt, um einen solchen zu finanzieren. Auf alle Fälle würden die Arbeiter einen allgemeinen Streik nicht lange aushalten können. Immerhin würden verschiedene Industrien wieder sehr zu leiden haben, wenn die bestehenden Schwierigkeiten und die dadurch herbeigeführte Unsicherheit noch weiter bestehen blieben sollte.

Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß im Laufe der nächsten oder übernächsten Woche eine Generalversammlung der Vereinigung der Grubenarbeiter für ganz Großbritannien einberufen wird, um die ganze Situation von neuem zu beraten.

Auf alle Fälle ist es klar, daß die Wirkung des von der Regierung zur Zeit des Kohlenstreiks durchgeführten Gesetzes nicht den Erwartungen entspricht, die man offenbar an dasselbe gestellt hat, und daß die Schwierigkeiten eigentlich noch schneller eingetreten sind, als die Gegner befürchtet hatten.

## Kundschau.

### Regelung des Kinematographenwesens im Reichstheatergesetz.

Es finden gegenwärtig Erwägungen zwischen den zuständigen Ressorts statt, ob der in Frage kommende Paragraph 33 a der Reichsgewerbeordnung, der sich mit der Konzessionspflicht theatralischer Vorstellungen usw., sowie mit der Bedürfnisfrage bei derartigen Unternehmen befaßt, eine Erweiterung dahin erfahren soll, daß auch die Kinematographentheater konzessionspflichtig und die Erteilung einer Konzession von dem Vorliegen eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll. Es ist nun zu erwarten, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Reichstheatergesetzes erfolgen wird, in dem bekanntlich auch die Bestimmungen über die Konzessionspflicht der Theaterunternehmungen aufgenommen werden sollen. Für eine reichsgesetzliche Regelung kommt dagegen eine Beaufichtigung durch die Polizeibehörde und deren eventuelle Verschärfung nicht in Betracht, da diese zu den Befugnissen der Landesregierungen gehört, die ihren Behörden entsprechende Weisungen geben können. Das gleiche gilt von der Ausübung der Zensur, die von den zuständigen Organen der einzelnen Bundesstaaten versehen wird. In Preußen wird gegenwärtig jede Durchführung in Kinematographentheatern bereits auf ihre Zulassung hin geprüft.

### Neue Bestimmungen des Bundesrats über Wandergewerbescheine.

Kürzlich hat der Bundesrat eine Vorlage über Abänderung der Wandergewerbescheine erlassen, die bekanntlich als besonders dringlich vom Parlament und von den Behörden anerkannt wurde. Wie wir hören, dürften die neuen Bestimmungen, die eine Verschärfung der bisherigen bedeuten, mit Geltung vom Jahre 1913 ab in Kraft treten. Eine Verschärfung der Vorschriften hat sich in letzter Zeit namentlich als notwendig erwiesen, als die Personalbeschreibung des Inhabers der Scheine nicht ausgereicht hat, deren Benutzung durch unbefugte Dritte zu verhindern. Behörden bereits wurden zahlreiche Fälle festgestellt, in denen Wandergewerbescheine verkauft wurden. Dies geschah entweder an Ausländer oder an Personen, denen ein Wandergewerbeschein mangels der erforderlichen Eigenschaften nicht ausgestellt werden durfte. Diese Betrügereien haben sich in einzelnen Fällen zu einem förmlichen Handel mit derartigen Scheinen verdichtet. Aus diesen Gründen mußten Bestimmungen durch den Bundesrat getroffen werden, die ein sicheres Erkennungsmittel für den eigentlichen Inhaber der Scheine schaffen. Als ein solches ist die Photographie gewählt worden, die sich auch in anderen Fällen als bestes Mittel gegen eine betrügerische Benutzung von Ausweisen bewährt hat. Die Photographie des Gewerbetreibenden muß daher dem Scheine in Zukunft einverleibt werden und die Formulare der Wandergewerbescheine werden dementsprechend geändert. Eine weitere Veränderung ist im Hinblick auf die §§ 450 und 461 der Reichsverfahrensordnung als notwendig erachtet worden. Danach ist der Grundlohn der Wochenbeitrag der Bundeskrankenkasse, bei der die im Wandergewerbe Beschäftigten anzumelden sind, auf dem Wandergewerbeschein anzugeben. Die Herstellung der Photographie, die jetzt wenig Kosten verursacht, kann als ein wesentliches Erkennungsmittel für die Wandergewerbetreibenden nicht erachtet werden und die Unmöglichkeit des Einlebens und Abkempens spielt gegenüber der Wirksamkeit der Maßregel keine Rolle.

### Kleine Kundschau.

Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Am 13. d. Mts. fand die feierliche Schlussfeierlegung des nach den Plänen von Professor Schmitz-Berlin erbauten Völkerschlachtdenkmal statt. Die Einweihung des Denkmals soll am 18. Oktober 1913 stattfinden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

## Aus den Parteien.

### Nationalliberale Partei und Weltanschauung.

Der preussische natlib. Landtagsabg. Maurer führt in der „Nationalzeitung“ aus, daß bei der Gründung der Partei sich niemand seiner liberalen Weltanschauung geschämt habe, am wenigsten Bismarck: „Man wollte nichts anderes sein als eine liberale Partei auf nationaler Grundlage, im „Dienst der Freiheit“ sich eins fühlend mit andern liberalen Parteien.“

„Man kann eine noch so gemäßigte und besonnene, praktischen Erwägungen zugängliche Politik treiben, aber man muß sie treiben von dem festen Fundament einer politischen Weltanschauung aus. Und die kann in letzter Linie nur eine liberale oder eine konfessionelle sein. Es kann Zeiten geben, wo ein Volk konservativ regiert sein will, es kann Zeiten geben, wo es liberal regiert werden muß. Aber die Parteien müssen feststehen auf ihren Grundanschauungen; sie bedürfen des festen Rückgrats der Tradition. Mag die nationalliberale Partei vielfach durch ihre Stellung im politischen Leben zu einer Politik der mittleren Linie geführt werden, sie kann das nur soweit, wie sie es mit ihrem liberalen Gewissen vereinbaren kann; sie muß fest und stolz stehen auf dem alten Namen einer liberalen Partei, deren nationale Bestimmung zum Segen Deutschlands zum vollen Bewußtsein erwacht war, als noch im Liberalismus doktrinaire Grundgesamtheit und ideologischer Gedankengang die praktische Gestaltung unseres Staatswesens hinderte. „Die Forderungen des Liberalismus sind vielfach und erschöpfen sich nie. Aber die Forderungen der Gegenwart zu erkennen, das ist die Aufgabe einer liberalen Partei. Alles das, was da zu Freiheit und Leben strebt, zu fördern, wird einer von vaterländischem Geist erfüllten liberalen Partei möglich sein.“

## Badische Politik.

### Die badischen Nationalliberalen und der Parteitag.

Das amtliche Organ der badischen nationalliberalen Partei, die Badische Landeszeitung, ist mit dem Ausgang des Parteitags außerordentlich zufrieden. Nach Auffassung der „Badischen Landeszeitung“ ist der Weg für eine neue, stetigere und kräftigere Entwicklung der Partei gefunden. Mit und Jung habe sich verständigt. Die Partei stehe einiger da denn je. Jetzt müßten die Blicke nur nach vornwärts gerichtet sein, und jeder müsse sich bemühen, sein Teil dazu beizutragen, daß die jetzt wiedererlangene Einheit auch erhalten bleibe. Daß es gehe, daß jung und alt, rechts und links in der Partei wohl zusammenarbeiten und sich gegenseitig zum Besten des Ganzen ergötzen und fördern könnten, habe man in Baden bemerkt. Möge das Beispiel, so folgert das Blatt, das unsere engere Landespartei darin gegeben hat, für die Gesamtpartei vorbildlich sein.

### Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte (Abteilung Baden)

findet am Sonntag, 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Festsaal des Hotels „Friedrichshof“ in Karlsruhe statt. Tagesordnung: Eröffnung und Ansprache: Landesvorsitzender Frhr. Böcklin von Böcklinsau. Die Verhandlungen des Reichstags: Reichstagsabg. Rupp-Reihen. Die Verhandlungen des Bad. Landtags: Landtagsabg. Schmidt-Bretten. „Unsere Aufgaben, unsere Arbeit und unser Ziel“: Landtagsabg. Theodor Körner-Stuttgart. Aussprache.

Für die Presse aller Parteien sind Arbeitsplätze reserviert. Der Landesversammlung geht am Tag vorher eine Landesvorstandsitzung zur Erledigung interner Angelegenheiten voraus.

### Aus der konservativen Partei.

Im „Palmgarten“ fand am Montag eine vom konservativen Ortsverein und Verein deutsch-konser-

vativer junger Männer und auch von Mitgliedern der Ersten und Zweiten Kammer des Landtags besuchte Versammlung statt, in der Rechtspraktikant Graf v. Rüdiger Müllheim über „Das neue Versicherungsrecht und seine Bedeutung für die Privatangehörigen“ sprach. An dem beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion.

### Aus dem Reichsverband.

Bei dem am Samstag, 18. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Friedrichshof“ im großen Saale stattfindenden Familienabend der Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsverbands g. b. S. wird nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Oberamtmann Dr. Heinge, Generalsekretär Jarnack, Oberleutnant der Landwehr, einen Vortrag halten über das Thema: „Eindrücke eines Teilnehmers an der Chinaexpedition 1900/1901“. Daran anschließend: Vorträge über die Verhandlungen über Land und Leute in China. Musikalische und dekorative Einlagen unter Mitwirkung von Fräulein Dornier und Oberamtmann Schmitt werden den Abend würzen. Gäste sind willkommen.

### Aus der katholischen Kirche.

In einer Konferenz der kath. Dekane Badens in Freiburg i. B. unter dem Vorsitz des Erzbischofs wurde die Einführung eines neuen Katechismus beschlossen. Derselbe wurde seit 2 Jahren in der Leberischen Anstalt in Goshach erprobt. Die Einführung tritt mit dem Beginn des nächsten Schuljahres in Kraft. Der Katechismus ist von P. Linden bearbeitet.

\* Karlsruhe, 14. Mai. Wie die „Karlsruh. Ztg.“ meldet, werden das Groß. Finanzministerium und die Generaldirektion der Groß. Bad. Staatseisenbahnen Kommissäre nach Freiburg entsenden, die dem Prozeß gegen Lokomotivführer Platten und Gen. (Müllheimer Eisenbahnunglück) in Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen anwohnen werden.

## Aus Baden.

### Umsichtige Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gelassen, dem Stabsarzt Vincente Charles Lindhardt in Karlsruhe das Kommandeurkreuz 2. Klasse und dem Kammerfänger Lauritz Peter Cornelius in Kopenhagen das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Heiligen Löwen zu verliehen; ferner den Strafanstaltsarzt Dr. Georg Steglitz am Landesgefängnis Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis Freiburg, den Oberverwaltungssekretär August Wittenmann beim Bezirksamt Buchen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen lebendiger Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Kanzleirat“ auf 1. Juli 1912 in den Ruhestand zu versetzen.

Die Uebertragung der Stelle eines Postbauinspektors bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Postbauinspektor Gredtke aus Berlin hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

### Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen zu Postgehilfen: Karl Seckitzher in Karlsruhe, Otto Sommer in Heidelberg; zu Telegraphengehilfen: Emil Feiß in Heidelberg, Hermann Müller in Mannheim, Eugen Sohns in Karlsruhe.

Ernannt zu Postassistenten: die Postgehilfen Carl Jörg in Grünfeld, Adam Mayer in Heidelberg, Alfred Schäfer in Weinheim.

Versetzt die Postassistenten: Adolf Denu von Heilsheim nach Heidelberg, Robert Fehd von Mosbach nach Mannheim, Emil Leuthe von Dos nach Karlsruhe, Joseph Loes von Oeffringen nach Bruchsal, Wilhelm Popp von Mannheim nach

Heilbronn, Alfred Rau von Mannheim nach Heidelberg, Hugo Rißinger von Mannheim nach Baden-Baden, Edmund Schäfer von Mannheim nach Zwingenberg, Reinhold Tanner von Pforzheim nach Karlsruhe, Friedrich Böcker von Karlsruhe nach Mannheim.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Rosa Ruppert in Mannheim.

\* Karlsruhe, 14. Mai. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 23 enthält: Bekanntmachungen: des Ministeriums des Innern: die Einfuhr von Tieren aus der Schweiz betreffend; die Aufhebung des Pflastergebots und die Aufhebung von Landstraßen betreffend. Berichtigung.

en. Ettlingen, 14. Mai. Gestern wurde hier der 22jährige ledige Anton G. verhaftet, weil er versuchte, in der Nacht von Sonntag auf Montag in zwei hiesige Wirtschaften einzubrechen.

ic. Vom Albtal, 14. Mai. Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto ereignete sich bei hereinbrechender Dunkelheit auf der Pforzheimer Straße bei Ettlingen. Der Motorradfahrer, der vom Rade geschleudert wurde, kam mit dem Schrecken davon, das Auto wurde kaum beschädigt, dagegen ging das Motorrad in Trümmer.

\* Wörslingen, 14. Mai. Bei einem über unseren Ort niedergegangenen Gewitter wurde durch eine Windböse an der Straße nach Bretten, etwa 200 Meter vom Ort, 10 bis 12 zum Teil der stärksten Bäume entwurzelt, so daß die Straße etwa eine Stunde gesperrt war. Auf der Straße nach Stein wurde ein Bauer samt Wagen mit 2 Kühen frei in die Luft gehoben und in den vorbeifließenden Bach geworfen. Der Mann nebst Frau und Kind wurden auf die Seite geschleudert, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen.

\* Bruchsal, 14. Mai. Im Saale des Hotel „Post“ fand eine außerordentliche Gaußung des Unteren Kraichgauvereins statt, zu dem sämtliche Militärvereine mit Ausnahme des Artilleriebundes, Wehr, Vertreter entsandt hatten. Den wichtigsten Punkt der reichhaltigen Tagesordnung bildete die Wahl eines ersten Gauvorsitzenden. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Von 182 Stimmen entfielen 17 auf Bruchsal, 15 auf Untergrömbach und 85 auf Bruchsaler Becher und Untergrömbach, der somit mit großer Mehrheit zum 1. Gauvorsitzenden gewählt war und die Wahl auch annahm.

.. Ettlingen, 14. Mai. Hier setzte sich eine Maschine der Nebenbahn Heidelberg-Mannheim plötzlich in Gang. Der dabei stehende Heizer wurde leicht verletzt. Die Maschine fuhr dann ohne Führer eine Strecke weiter, bis sie aus Dampfdruck stehen blieb. Unterwegs wurde ein Pferd der Engelbräuerer Heideberg von der Maschine zur Seite geschleudert, ohne verletzt zu werden.

\* Hockenheim, 14. Mai. Der kürzlich flüchtig gegangene Ratschreiber und Grundbuchbeamte Gantner von hier hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Er wurde sofort in Haft genommen. Gantner, gegen den ein Untersuchungsverfahren schwebte, war ins Ausland geflüchtet, auf Veranlassung seiner Verwandten aber zurückgekehrt.

\* Heidelberg, 14. Mai. Der seinen Eltern am 2. ds. Mts. weggelaufene 11 Jahre alte Emil Sertl wurde von der Polizei aufgegriffen und seinen Eltern zugeführt. — Fräulein M. Spegg, Eisenbahnassistentin bei der Fahrtenausgabe am hiesigen Hauptbahnhof, kann heute auf eine 23jährige dienstliche Tätigkeit zurückblicken.

Rastatt, 14. Mai. Am Samstag fiel das 3/4 Jahre alte Mädchen des Theodor Drol beim Spiel in unbewachten Augenblick in den Gemerbetanal. Es gelang dem hiesigen Wagner Hermann Spitz, das Kind, das schon einige Meter getrieben war, vom Tode des Ertrinkens zu retten. — Durch feindselige Handhabung eines scharf geschliffenen Terzerols wurde gestern in einem Hause der Kaiserstraße ein Schuß abgefeuert, wobei die Kugel der 14 Jahre alten Marie Kleinhans hier in die linke Stirnhälfte

drang und das Mädchen lebensgefährlich verletzte. Der Täter wurde verhaftet.

Gaggenau, 14. Mai. In der Nacht vom 1. auf 2. Mai schloß ein hier beschäftigter Arbeiter auf einen andern aus einem Hinterhalt und verletzte ihn erheblich. Der Täter wurde jetzt verhaftet. — Ferner brachte am letzten Sonntag ein Arbeiter einem andern aus geringfügiger Ursache 8 Messerstiche bei, von denen einige lebensgefährlicher Natur sind. Auch dieser Täter wurde verhaftet.

.. Schopfheim, 14. Mai. Am 2. Sängertag des alemannischen Sängerbundes am Sonntag, den 19. Mai, wirkten über 700 Sänger mit.

.. Donaueschingen, 14. Mai. Am 7. Juli findet hier der Verbandstag des Bad. Leib-Grenadierevereins statt.

de. Wöhrenbach, 14. Mai. Auf ein in allen Teilen schön verlaufenes, echtes Schwarzwälder Schützenfest blickt der hiesige Schützenverein zurück. Unter Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft und vieler Schützenvereine von nah und fern fand hier die durch die Anwesenheit des Fürsten zu Fürstenberg verschönte Staudenweihe des Schwarzwaldgau-Schützenverbandes statt. Dem herrlichen Empfang des Fürsten, der mit Kammerpräsident Rönigk und Rabinetsrat Würtz, im Automobil von Donaueschingen kommend, hier eingetroffen war, folgte die eindrucksvolle und stimmungsvolle Feier im Saale des Schützenhauses. Es wirkten sowohl die Stadtmusik als auch der Gesangverein „Konkordia“ bestens durch ihre Vorträge zusammen, während der Fürst, ferner Oberstleutnant Kapfenberger, Bürgermeister Linder und Oberamtmann Bauer-Willingen Ansprachen hielten. Das sich an die Feier anschließende Fest- und Preisessen wurde durch Abgabe des ersten Schusses vom Fürsten eröffnet, der sich nach längerem Verweilen unter den Schützenbrüdern dann wieder nach Donaueschingen zurückbegab.

B. Säckingen, 13. Mai. Durch Scherwerden des Pferdes verunglückte hier das Fuhrwerk des Landwirts Albert Schwander. Im rasenden Tempo ging das Pferd durch, der Wagen kippte um und wurde noch eine Strecke geschleift, wobei eine Senke zu Boden fiel und die Magd, welche unter dem Wagen lag, am Gesäß schwer verletzte. Schwander selbst erlitt schwere innere Verletzungen.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Für Kranke und Gesunde. Unter den vielen Mitteln, die zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrantheit, Nierenleiden, Blutharnt, Schwäche, Neurosit, schlechter und fehlerhafter Blutheshaftigkeit angegriffen werden, sind die natürlichen Heilmittel seit Jahrhunderten von den Ärzten geschätzt. Unter den Mineralwässern nimmt der „Lauhfädler Mineralbrunnen“ eine führende Stelle ein. Die wunderbaren, zuverlässigen Heilerfolge mit „Lauhfädler“ führen sich auf eine mehr als 200-jährige Erfahrung. Wir verweisen unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

## Aufbewahrung

von Pelz- und Wollwaren

unter Garantie gegen

Motten- und Feuerschaden

Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister

Kaiserstrasse 191 Telephon 846.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

## Arthur Schnitzler.

Zum fünfzigsten von W. Fred.

Dies wird ein Liebesbrief eines Mannes an einen Mann, eines Kritikers an einen Dichter, entschuldigt, wenn solches notwendig ist, durch den Umstand, daß es nicht ein, lieber Arthur Schnitzler, mich an Ihre Biographie zu versuchen, die Kurze Ihrer künstlerischen Entwicklung zu zeichnen. Eher möchte ich schon Ihre Menschlichkeit in einem Spiegel erscheinen lassen, wenn nicht zum guten Ende jedes solche querschnittartige Glas ein mechanisches Instrument wäre, mehr oder weniger richtig, stets aber gleichgültig die Konturen gebend und allzuoft getrübt, gefälscht, beschlügen durch den inneren Atem dessen, der den Spiegel hinhält, um ein Bild einzulangen. Nein, ich habe jetzt seit mancher Woche immer und immer wieder daran gedacht, daß Sie jetzt fünfzig Jahre werden, und ich erinnere mich all der Freude, die Sie mir geschenkt und all der Wege zum warmen Verstehen der Menschen und Menschlichkeiten, die mir mit Hilfe Ihres Wesens, Ihrer Werte eröffnet worden sind und da hatte ich ganz jämliche (unkritische) Gefühle für Sie und Ihr Schaffen — ich schreibe dieses und nur mit dem stärksten Widerstreben auf; denn bei Ihnen, wenn bei irgend einem ist Mensch und Werk doch eins, ein Verbundenes, innig Gebundenes, den gleichen Quellen entspringendes und das gleiche schöne Amt Vollziehendes.

Es ist gewiß nicht wahr, was die Leute so gerne über Arthur Schnitzler sagen und schreiben, daß er nämlich ein Schüler oder Kollege jener französischen Literaten ist, deren Horizont nur die Reflexe der Grotti auf die elegante Gesellschaft einschließt. Oder daß der Kreis seiner Stoffe und seiner Dichtersphäre von jeher und auf immerdar eng sei eingegrenzt zwischen der Stümmelromanik und der Kammerphilosophie Wiener Menschen. Nur das eine ist gewiß, daß Schnitzler nicht zu den Naturen gehört, die sich Gestaltung von Personen und Geschehnissen abzwängen, die ihnen innerlich fremd sind, nicht zu jenen mühsamen Poeten, die fast gewalttätig nach Problemen suchen, von denen sie selbst nicht beirrt wurden. Entwicklung? Gewiß, die ist diesem Dichter geschehen oder vielmehr er hat mit dem ganzen Einsatz seiner Künstlerkraft sie an sich vollbracht. Das „Märchen“, sein erstes Stück, „Sterben“, seine erste, wundervoll fließende Novelle, und „Der junge Medardus“, sein letztes, das Stück des Wiener Knaben, der am Willen zur Heldenhaftigkeit rein unter-

geht, sind die Ecksteine. Und was zwischen den ersten und den letzten Werken an Größerem oder Kleinerem, Beglücktem oder Besseren da ist, sind nach dem Goethewort Lebensspuren, für jenen also, dem nicht das Wert, sondern das Wirten, nicht das Ziel, sondern die prachtvolle Bewegung eines Strebenden die Hauptsache ist, weitaus Teureres als zufällig geblühte oder auch zufällig erblühende, wirklame Theaterstücke, Romane, „Literatur“. Höchste Kunst — manche nennens dichterisches Genie — ist eben zum letzten entwickelten Talent. Darum ist es nicht Armut, sondern Zeichen schöner und erster poetischer Arbeit, daß jene Motive, die Schnitzler zum Formen der ersten Sätze drängten, auch die vollen Töne seiner letzten uns bekannten Werke ergeben.

Man mag sie alle, die frühen und die späten, die in Poese und in Prosa, Spiele des Lebens mit erstem Hintergrund nennen. Wenn er das verlebte Mädchen und den leuchtenden jungen Herrn in dem oder jenem Stück die Stunde fühlen läßt, wo das Unabänderliche eben unabänderlich wird, kein Liebes, kein Fisches, auch kein noch so kluges Wort und keine anmutige Gebärde den Schlag mehr abwehren kann — das ist ein Thema Schnitzlers. Und ein anderes, fast das andere: wenn jene Menschen die Einfachheit zu spüren bekommen, die zu viel künftigen und deshalb Menschen nicht festhalten können, die allen Reichtum mit allen Sinnen fassen wollen und darum in weicher, nicht weicherer Resignation die harte Grenze erkennen müssen, wo die Verlassenheit anfängt. Verbunden, verbündet in solche Tragik ist dann das Gefühl, das ein Reigen der Verliebtheit, der großen sinnlichen Wünsche uns alle umflingt, aber auch jene Traurigkeit keinem erspart bleibt, daß der Sieger, die Siegerin von heute, morgen verundete Geschehnisse sind, wir ein jeder unser Teil am Leide bezahnen müssen. Das ist nicht Pessimismus, nicht Welt-schmerz, sondern der Ausdruck des Gefühls, daß selbst die Frohesten und Reichsten Stunden haben, da sie die Zeit der Jüngeren gekommen spüren, ihrer Seligkeit zugunsten haben oder der Tod seine Diener schickt, die mit harten Knöcheln an die Türe antöpfeln, hinter der Abenteuerer gehen oder ersehen werden.

Abschied nehmen müssen, wenn noch der Glanz von vielen Erlebnissen und der Wunsch nach neuer Bunt-heit schimmernd, das Pochen des unbekanntem Herrn (in der „Liebele“) der unermutetes Unglück bringt, die Räte, die in der Malmacht fällt, plötzliche herbe Begegnungen über die Empfindung, wie weit von einander sich Menschen entfernen können, die einmal nahe waren, der Blick aus weite Land, das sich jah zwischen zwei Männern treibt, die Unüberbrückbarkeit persönlicher Gegenläge oder Weltgefühls, dann wieder der Anblick zweier Frauen, wo von der einen zur

andern Schmerz um Verlorenes einen Steig baut, indes in der Atmosphäre um sie tausendfache einfache oder wirre Beziehungen ein immer wechselndes Bild von Unbeorgtheit oder auch Unberührtheit schaffen — das sind Momente, die Arthur Schnitzler rarer aber plastischer als irgend ein Dichter, der jetzt lebt, gestaltet hat, und die das Gedächtnis herbeiwinkt, wenn man sich vergegenwärtigt, welche neuen Aufschlüsse dieser Dichter uns vermittelt hat.

Der Stoff ist Grotti, nicht Sexualität übrigens, die Werte aber gehen mehr: die Beziehungen der erotischen Charaktere und Schicksale unserer Zeit zu einander und die Beziehung der Erotik zum Dasein der Menschen, kurzum überhaupt. Und ob wir nun Silhouetten von Menschen wieder vor uns sehen, die Schnitzler in seinen Stücken geschaffen hat oder Klänge wiedererkennen aus seinen kleinen Geschichten — es sind unsere Schicksale, von denen da ein Lieb, eine Ballade, eine Dramenhandlung handelt. Die Betrüger und die Betrungen, die Eifersüchtigen und die Einfamen, die Mariometten und die mit dem Lebenden Spielender — wir sind es, unsere Sorgen u. unser Dasein, unser Wünschen, unser Wildwerden, unsere Entschuldigungen, die Fiegelsteine, die uns auf den Kopf fallen, werden da in allerlei Licht und Sichern, in aller Feine und Herbeheit, die Menschen unserer Zeit haben, vor uns gestellt von einem, der alles von uns zu wissen, uns sozuzagen auswendig zu kennen scheint. Das eine Stück, der eine Roman ist besser, der andere uns ferner. Eines aber ist immer da: was wir dumpf spüren, uns bewegt; unser Begehren und unser Leid ist da nicht nur ausgesprochen, sondern empfunden, gefordert, und so rüttelt es ans Herz. Ohne daß uns Grausamkeit peinigt, wird unendlich viel aufgedeckt, und wir sind auf die schönste Weise erschüttert, weil in dem Dichter Wärme für das dumme Mädel und ihren alten Vater, den Verlassenen und den Loren lebendig ist, die alle Kinder seiner Dramen, Romane, Stützen denn auch durchdringt, weil Schnitzler nicht mit dem Gehirne, sondern mit dem Gefühl blickt — es ist traurig genug, daß man dies, weil es ja nicht eben häufig in der Welt der Rampe und Druckerpressen ist, so eindringlich sagen muß.

## Theater und Musik.

th. Jagows Hut-Erloß. Der dritte Senat des Berliner Oberverwaltungsgerichtes beschloß, dem Antrag des Vorstandes der Berliner Bühnenleiter entsprechend, das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten betreffend das Tragen von großen Damenhüten in der Theaterlogen außer Kraft zu setzen, da weder

eine Gefährdung der Gesundheit noch des Lebens der anderen Theaterbesucher durch das Tragen von großen Damenhüten zu befürchten ist.

## Kunst und Wissenschaft.

Dr. G. zu einem engeren Wettbewerb für ein Denkmal des verstorbenen Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, in der Stadt Altenburg, wurden im vergangenen Jahre sieben deutsche Bildhauer eingeladen. Die wir hören, hat der Ausschuss unter sechs eingegangenen Entwürfen den des hiesigen Bildhauers und Professors an der Großh. Akademie der Bildenden Künste, Dr. Wilhelm Bötz, zur Ausführung bestimmt. Die Figur ist in doppelter Lebensgröße in Marmor auf einem Wülfelsblock stehend, gedacht. Die neuesten Arbeiten von Prof. Dr. W. Bötz sind die beiden Marmorfiguren „Ernst“ und „Frohlinn“, welche seit kurzem die Fassade des Palais von Czerny in Würzburg in der Kriegstraße schmücken.

1. Die Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden wird von heute Mittwoch ab durch eine Kollektivausstellung von Werken des Karlsruher Malers Professor G. Schoenleber, dessen Bilder elfassigste Motive behandeln, bereichert werden.

2. Für den zweiten Kongreß der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge in München (29. Mai 1912) liegt jetzt die vollständige Tagesordnung vor. Die Vormittagsung bringt die Vorträge: „Wie richtet man die Krüppelfürsorge ein?“ (Behandlung, Erziehung, Verpflegung); „Was ist durch die bisherige Krüppelfürsorgebewegung erreicht worden?“ (Gründung neuer Anstalten usw.); „Wie weit kann die Zahl der Krüppel durch rechtzeitige Behandlung vermindert werden?“ Diese Vorträge werden sich an das große Publikum, das bisher noch wenig über die Formen und Leistungen der Krüppelfürsorge unterrichtet ist und bieten auch den Laien großes Interesse. In der Nachmittagsung werden die Fragen erörtert, an denen in erster Linie Erzieher und Ärzte Anteil nehmen. Zu den schon mitgeteilten Vorträgen kommen: Ulrich-Graucun-Tagung: „Die Verunsicherung der Krüppel“, Dr. Gg. Hohmann-München, „Welche Kinder bedürfen der Aufnahme in die Krüppelanstalt?“ und Dr. Fürstheim-Wieschlaf, i. d. „Die Seele des Krüppels“. Die Tagesordnung verspricht wertvolle und anregende Verhandlungen. An der Krüppelfürsorge Interesse zu nehmen ist heute Pflicht jedes sozial bedenkenden Menschen, nachdem die amtlichen Zahlungen ergeben haben, daß in Deutschland über 100 000 anverforgte Krüppelkinder unter 15 Jahren und über eine halbe Million erwachsene Krüppelkinder vorhanden sind. Der Zutritt zu den Verhandlungen ist unentgeltlich.

**Verkäufe**

**Billa billig zu verkaufen**  
im westlichen Villenviertel, für 1 oder 2 Familien passend. Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. 4861 an das Tagblattbüro erbeten.

**Verkaufshalber**  
mittlgr. Villa in Ettlingen m. 9 bis 11 Räum., Gas, Wasserleitung, Stallgeb., Garten, 5 Min. v. Wald, 2 Min. v. elektr. Bahn, in völlig staubfr. reiz. Lage zu verk. Anr. nur v. Selbstreflekt. unt. Nr. 5745 ins Tagblattbüro erbeten.

**Geschäftshaus**  
mit Laden, Magazin u. Werkstätten, in der Altstadt, ist zu verkaufen oder gegen größeres Anwesen zu vertauschen. Offerten unt. Nr. 5834 ins Tagblattbüro erbeten.

**Verkauf von großer Anwesen**  
mit verschiedenen Lokalitäten, groß, freiem, noch zu bebauend. Platz, in bester Lage der Rippur-erstraße. Offerten unt. Nr. 5866 ins Tagblattbüro erbeten.

**Bäckereien und Metzgereien,**  
gute Geschäfte, zu verkaufen durch August Schmitt, Hypotheken- und Pensionsbüro, Hirschstraße 43, Telefon 2117.

**Bauplätze in Rippur,**  
an fertiger Straße, werden billig abgegeben. Wo? sagt das Tagblattbüro.

**Bücher zu verkaufen:** 1 kleiner gut erhaltener Eisschrank, eine größere Wäge mit Messingchale, 1 Sichelapparat, 1 Kinderstuhl, 1 Laufstuhl, 1 schwarz-lebendes Kleid für schlanke Figur: Humboldtstr. 28, 3. Stock rechts.

**Schöne Waschkommode** mit 3 verstellbaren Schubladen, Marmor und Spiegelauflage ist sehr preiswert wegen Platzmangel zu verkaufen. Händler verbeten. Amalienstr. 17, 3. St. rechts.

**Eine Chaiselongue, Stuhl, Matr., 1 Fauteuil, alles neu, billig zu verkaufen:** Adlerstr. 22, 2. Hof, 3. St.

**Kinderbettstelle, gut erhalt., mit Matratze, zu verkaufen:** Amalienstraße 55, Hintz, 4. Stock links.

**Schönes Kanapee** (Mahagoni) neu bez., für 25 M. zu verkaufen: Körnerstr. 30, 4. St. r.

**Sehr schönes, kreuzförmiges Pianino**  
wird mit 5jähr. Garantie für den äußerst billigen Preis von 320 M. abgegeben. **Heinrich Müller,** Wilhelmstraße 4a, parterre.

**Gutes, altes Cello**  
preiswert zu verkaufen. Näheres Amalienstraße 78, 2. Stock.

**Elegantes Herrenrad**  
billig zu verkaufen. Körnerstraße 19, 1. Stock.

**Fahrrad**  
zu verkaufen, extra starkes, gut erhalt., umständehalber für 35 M. **B. Werner,** Humboldtstr. 13, 4. St. rechts. Anzusehen von 12-2 Uhr und abends.

**Kinderliege u. Stuhlwagen** mit Nickelgestell, sehr gut erh., preisw. zu verk.: Mühlh., Rheinstr. 44, II.

**Kinderliegewagen, sehr gut erhalten (Nickelgestell), zu verkaufen:** Seifingstraße 49, 2. Stock.

**Ein schön. Sportwagen mit Dach** ist billig zu verkaufen: Karlstraße 22, Seitenbau, 1. Stock.

**Ein noch gut erhalt. Kinderliegewagen (Robrgestell) billig abzugeben. Zu erfragen bei Bachmeister Bräuner, Kaserne Gottesau, Bohnhaus 11.**

**1 Kinderwagen u. Gasherd** billig zu verkaufen. Bräuerstr. 33, 1. Stock rechts.

**Distriermaschine „Diktaphon“**  
vollständig neu, Originalpreis 325 Mark, umständehalber für 240 M. zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 5886 ins Tagblattbüro erbeten.

**Nähmaschine, beinahe neu, mit Stich- u. Stopfeinrichtung, umständehalber, äußerst billig zu verkaufen:** Klapprechtstr. 47, 4. St.

**Nähmaschine,**  
ganz neu, mit Garantie, für den billigen Preis von 65 M. abgegeben: Sofienstraße 41, Hof.

**Badewannen, Badesen**  
und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44.



In  
**Touristen-**  
**port-Kleidung**

unterhalten wir eine große,  
mit aller Sorgfalt zusammengestellte Auswahl

**Sport-Kleidungsstücke**

Einzelne Joppen, Joppen u. Hosen, Wettermäntel  
Pelerinen, Sport-Hosen, Breeches

die sämtlich aus nur wirklich erprobten, imprägnierten Loden und  
Homespunstoffen in bester Ausarbeitung hergestellt sind.

**Sport-Anzüge**

mit langen Hosen, Ansatz und Breeches-Hosen  
von Mk. **19.50** bis Mk. **65.00**  
Extra-Anfertigung ohne Preisauflschlag.

**Pelerinen, Wettermäntel**

mittlere und ganz leichte Qualitäten  
gut wasserdicht imprägniert  
Mk. **12.—** bis **36.—**    Mk. **22.—** bis **38.—**

Neu aufgenommen:  
**Touristen-Strümpfe.**

**Spiegel & Wels.**

**Beiertheimer Herrschaftliches Einfamilienhaus**  
Allee 24  
mit Garten, 10 Zimmer, Veranda, zu verkaufen. Näheres daselbst.

**Heller Anzug,**  
wenig getragen, für mittl. Figur  
passend, ist billig zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 25, 1. Stock.

**Zu verkaufen gut erh. Well-**  
muffelkleid, mittlere Größe,  
Jähringerstraße 39, Hintz, part.

**Sehr schönes, schwarzes Stoff-**  
kleid für Sommer, sehr leicht, Gr.  
46, zu verkaufen.  
Eübendstraße 10, parterre.

**Auf monatliche**  
**Teilzahlung**  
liefert reelle Firma  
unter strengster Diskretion  
**Stoffe u. fertige Kleider**  
für Damen und Herren.  
**Leib- und Bettwäsche.**  
Kein Abzahlungsgeschäft.

**Zigarren,**  
jedes Quantum, zu sehr billigem  
Preis: Weichenstr. 23, part., rechts.

**Briefmarkensammlung,**  
Album mit sehr guten Marken  
zu verkaufen: Luisenstr. 19, Hin-  
terhaus, 2. Stock links.

**Schlacke**  
ohne Beimischung wird fortwäh-  
rend abgegeben. Offerten unter  
Nr. 5896 ins Tagblattbüro erbet.

**Pferde-Dung**  
zu verkaufen. Näh. zu erfragen  
Beiertheimer Allee 26, Stallgeb.

**Vogel**  
zu verkaufen, sehr schönes, kräf-  
tiges Tier, schwarz-weiß, größte  
Seitenheit: Eübendstr. 10, part.

**Eine Partie Goldrahmen**  
verschied. Fassons zu verkaufen:  
Eübendstraße 10, parterre.

**Kaufgesuche**  
Häuser, Villen,  
Gep. u. Landgüter etc.  
An- und Verkauf durch  
**August Schmitt,**  
Eigenschaftsbüro, Hirschstr. 43,  
Telephon 2117.

**Mühle, gleich welcher Art, evtl.**  
mit Bäckerei, sofort gesucht. An-  
gebote an Carl Ortman, postlag.  
Darmstadt. Vermittler zwecklos.

**Dehonnie-Gut**  
mit gutem Inventar sofort von  
Selbstverkäufer gesucht. Platz  
gleich. Preisw. Angebote an R.  
Steinert, postlag. Mainz erbeten.

**Zu kaufen gesucht:**  
Kinderliege, od. Bromenabewagen  
auch Klappwägelchen mit oder ohne  
Dach. Offerten unter Nr. 5982 ins  
Tagblattbüro erbeten.

**Gesucht werden abgetragene,**  
weiße Kleider für Schulkinder.  
Rheinbahnstr. 8, 3. St. rechts.

**Altes Zinn**  
(Staniol) wird angekauft.  
Zu erfragen im Tagblatt-  
bureau.

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgelagte Herren-  
und Damenkleider, Schuhe, Weis-  
zeug, Möbel, Betten. Komme jeder  
Zeit. Postkarte genügt.  
**Blachinski,**  
50 Durlacherstr. 50.

**Hobelbänke,**  
3 Stück gut erhaltene, für einige  
Böden zu mieten gesucht. Leichte  
Arbeit, daher wenig Abnutzung.  
Offerten unter Nr. 6005 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Zu kaufen gesucht**  
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,  
Möbel, Betten und Wäsche aller  
Art; zahle sehr gut u. komme ins  
Haus. Frau S. Gutmann, Jäh-  
ringerstr. 23. Bitte um Nachricht.

**Kaufe**  
getragene Herren- und Damenkleider,  
Schuhe, Weiszeug, Möbel. Zahle  
bester Preis.  
Groß, Martgrafstraße 16.

**Ausgegangene Haare**  
kauft zu höchsten Preisen: Karl-  
Friedrichstraße 19, Friseurladen.

**Unterricht**  
Lehrerin (mit Berechtigung für  
Töchter) erteilt einige Stun-  
den Privatunterricht. Offerten u.  
Nr. 5997 ins Tagblattbüro erbet.

**Ueberwachung**  
der  
**Hausaufgaben**  
von Knaben und Mädchen aller  
Lehranstalten durch staatl. gepr.  
Lehrer, täglich 4-6 Uhr.  
— Honorar mäßig. —  
Ausfuhr. Auskunft bereitw.  
**Handelsschule „Merkur“**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 113.  
Telephon 2018.

Von der Reise zurückgekehrt  
**Professor Dr. Ludwig Arnsperger**

Chefarzt der chirurgischen Abteilung des neuen  
St. Vincentiushauses.

**Frischluft-Ventilations-Heizung**  
für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftlokale, Säle etc.  
Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Ueber 2200 Anlagen in wenig  
Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage  
u. Betrieb billig u. selbsttätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko.  
Schwarzhaup, Spieker & Co., Nachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Friseur- und Perückenmacher-Zwangs-Innung.**

Indem wir unsere Mitglieder von dem Ableben  
unseres Kollegen  
**Friedrich Fuchs**  
Hoftheaterfriseur

in Kenntnis setzen, teilen wir gleichzeitig mit, daß die  
Beerdigung am Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr stattfindet.  
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

**Der Vorstand.**  
gez. K. Moser.

Wer erteilt Unterricht in der  
**Hebräischen Sprache?**  
Offerten mit Preisangabe unter  
Nr. 5994 ins Tagblattbüro erbet.

**Praktische**  
**Damen Schneiderei.**  
Jüngere wie ältere Damen, welche  
Luft haben, die prakt. Damen-  
und Kinderschneiderei gründlich und in  
kürzester Zeit zu erlernen, können  
sich an einem Kurse beteiligen. Ein-  
tritt jeweils 1. und 16. im Monat.  
Näheres Ettlingerstraße 43, 4. Stock.

**Privatmittagsstisch** (gute württ.  
Küche) finden 6-10 Personen.  
Adresse im Tagblattbüro zu erfr.

**Jg. Dame** wünscht für einige  
Monate Anschluß an Tennisklub.  
Offerten unter Nr. 5992 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Damenhüte**  
große Auswahl, billige Preise:  
**E. C. Laßmann,**  
235 Kaiserstraße 235.

### Das Beste sehr preiswert

**Bestes Fabrikat!**  
Gute Bettstelle mit Patentmatratze Mk. 18.00



Federn, Daunen  
Kinderbetten,  
Holzbetten,  
Metallbetten,  
Messingbetten,  
Chaiselongue-  
Betten  
Patentmatratzen.

Seegrasmattzen	17.50	12.50	9.75
Wollmattzen	27.—	24.—	22.50
Kapokmattzen	55.—	48.—	39.—
Haarmattzen	125.—	95.—	65.—

**Eigene Polsterei**

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl,** Kaiserstr. Nr. 164

### Allen voran!

**Flechtners Bettfedernreinigungsmaschine ist die beste** der Welt. Vor mehreren Jahren patentiert, jetzt Gebrauchsmuster- und Namensschutz, entzückt sie die Hausfrauen mit Recht, denn schier unbegreiflich erscheint ihnen die wunderbare Wirkung der denbar gründlichsten Reinigung der schmutzigsten Bettfedern. Volligste Entfernung der den Federn anhaftenden schlechten Bestandteile, durch welche sehr leicht Krankheitsstoffe entstehen können. Auch übernehme ich das Waschen und Bestreichen der Bettbarchente bei prompter Bedienung. Auswärtige Arbeiten werden franco retourgeschickt.

**Max Flechtner,** Karlstraße 20, Telefon 3262  
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Institut mit elektrischem Betrieb.

Läden v. Steffeln Karlsruhe  
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft  
**Eugen v. Steffeln**  
Grösch. Bad. Hofspezialist  
Karlsruhe i. B.



**Kistenfabrik Reichenbach** bei Ettlingen  
mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk.  
Empfehle mich zur Anfertigung jeder Art **Kisten und Verandgestelle** bei billiger Berechnung.

**Leopold Anderer.**

Vericherungsverein auf Gegenseitigkeit  
**Karlsruher Familien-Krankenkasse**  
Unter staatlicher Aufsicht — Gegründet im Jahre 1890

Fillialen:  
Weststadt: Sofienstraße 89 Südstadt: Morgenstr. 6  
Mittellstadt: Zähringerstr. 82 Oststadt: Gerwigstr. 60  
Freie Arztwahl!

**Stadtgarten bezw. Festhalle.**  
Donnerstag, 16. Mai (Christi Himmelfahrt), nachmittags 4 Uhr,

## Fest-Konzert

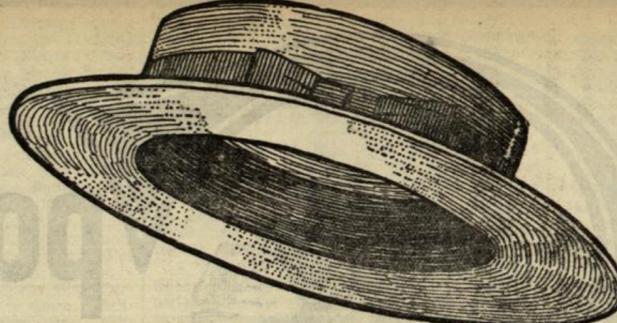
der Kapelle des  
**Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**  
Leitung: Königl. Musikmeister **Bernhagen.**

**Programm:**

- Marsch. Zweierlei Tuch . . . . . Rust.
- Ouverture zur Oper „Das goldene Kreuz“ . . . . . Brüll.
- Largo . . . . . Händel.
- Ein Immortellenkranz auf das Grab von Lortzings . . . . . Rosenkranz.
- Ouverture z. Op. „Euryanthe“ . . . . . Weber.
- Hochalmer Diandl . . . . . Koschat.
- Ungarische Rhapsodie . . . . . Reindel.
- Divertissement aus „Bajazzo“ . . . . . Leoncavallo.
- Internationale Märsche . . . . . Boettge.
- Das Herz am Rhein. Lied . . . . . Brandes.
- Frauenliebe und Leben. Walzer . . . . . Blon.
- Trot de Cavallerie . . . . . Rubinstein.

**Eintritt:** Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20 Pfg.  
Sonstige Personen . . . . . 60 Pfg.  
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.



## Die elegante Mode für Herren

ist der

# Matelot-Strohhat

Verschiedenste Geflechtsarten Gut sortiertes Lager

Preislagen: Mk. 1.50 1.80 2.— 2.30 2.50 2.80 3.— 3.50 4.—  
4.50 5.— 5.50 6.— 7.— 9.— bis Mk. 20.—

Nur gute in- und ausländische Fabrikate.

## Adolf Lindenlaub

Hut- und Mützen-Magazin 191 Kaiserstrasse.  
Rabatt-Sparmarken.

**Weißer Käse**  
(Bibbelskäs), sehr feines Aroma, als Frühjahrskur sehr zu empfehlen, per Pfd. 25 P., sowie feinsten **Rahm**, per Liter 80 P.

Hygien. Milchverarbeitungsanstalt, Gerwigstraße 34, Telefon 1648.

## Kaiser-Kino

Kaiserstraße 5 am Durlacher Tor.

**Programm** vom 15. bis inkl. 17. Mai.

- Maskierte Liebe. Lebensbild in 3 Akten. In der Hauptrolle Fräulein Henny Porten, die unübertreffliche Künstlerin.
- Rosalie als Spiritistin. Lachen ohne Ende.
- Von Eifersucht geheilt. Amerik. Komödie.
- Der alte Peter. Geschichte eines Feuerwehrpferdes.
- Der schüchternste Augustin. Humor.
- Jugendliebe. Reizende Komödie.
- Pathe Journal. Wochenschau.
- Tölpel kommt zu spät nach Hause. Humor.

## LUXEUM

gegenüber der Hauptpost.

**Programm** vom 15. bis inkl. 17. Mai.

Nordischer Sensations-Schlager:  
**Der fliegende Zirkus**

- Tragödie aus dem Artistenleben in 3 Akten.
- Wasseräroplane (Wettrennen in Monaco).
- Marlechen ist zu zärtlich. Komische Szene von Adrien Vely.
- Sklaventrene. Drama.
- Lehmann in der Schule. Komische Szene von André Deet.
- Der kleine Sonnenschein. Drama.
- Durch die Straßen von Bonifacio. Herrl. Naturaufnahme.

Waldstrasse 16/18 **Colosseum** Telefon 1938

Heute Mittwoch, den 15. Mai 1912, abends 1/2 9 Uhr, Donnerstag (Himmelfahrt) 2 Vorstellungen. Anf. 4 u. 1/2 9 Uhr.

**Neues Programm.**  
Fortsetzung des erfolgreichen Gastspiels des **Frankfurter Intimen Theaters „Trociadero“.**  
Heute! Heiterkeit! Satire!  
Neu! Zum erstenmal! Der moderne Dieb!  
von A. Walter-Paris.  
**Herr und Frau Lemercier!**  
französischer Schwank, der erfolgreichste aller Einakter für „Venedig in Wien“ bearbeitet und 300 Mal mit stürmischem Lacherfolg zur Aufführung gelangt. **Im bunten Teil:** Neue Chansons, neue Tänze und Vorträge von Hannah Wilfried, Hans Frey, (Opern-Parodie) Hermann Gersbach, Toni Thoms, American-Dance: Marion Christoph, Walter Paris. Humor, Witz, Satire, Gesang und Tanz!

**Programm vom 15. bis 17. Mai.**

**Die Tierwelt in Brasilien.**  
Sehr sehenswerte Aufnahme.  
**Lehmann als Adoptivkind.**  
Von gutem Humor.  
**Mein lieber Schatz?**  
Der Mangel ist ein Fluch — Er reißt zum Bösen fort.

# Um 100 Mark

Tieferschütterndes, soziales Drama in 2 Akten aus der Großstadt. Aufopferung eines geliebten Töchterchens für ihren kranken Vater.

**Die 8 Kinder des Kapitäns.** Urgelungen.  
**Der Racheakt eines Eifersüchtigen.**  
Fesselnd. Drama aus dem Leben eines jungen Ingenieurs.  
Was die letzten Tage alles vorging!

Kaiserstr. 133  Kaiserstr. 133

## Zurmburg Durlach.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt), den 16. Mai, 4 Uhr nachmittags:

# Militär-Konzert

der Kapelle des  
**3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50.**  
Leitung: Königl. Obermusikmeister **D. Schotte.**  
Eintritt à Person 20 Pfg.

Zur Abhärtung des Körpers benütze man regelmäßig das Schwimmbad im **Friedrichsbad.**  
1 Karte 10 Karten 100 Karten  
Mk. -40 Mk. 3.- Mk. 30.-  
Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 80 Pfg.  
Das Sonnenbad steht mit der Schwimmhalle in Verbindung.

**Gottesdienste. — 16. Mai.**  
**Evangelische Stadtgemeinde.**  
Christi Himmelfahrt.  
**Kollegie.** In sämtlichen Gottesdiensten, mit Ausnahme des Militärgottesdienstes, wird eine Kollekte erhoben zugunsten der hiesigen Stadtmission.  
Stadtkirche. 1/2 9 Uhr Militärgottesdienst: Milit.-Oberpfarrer Kirchner/Schloemann.  
10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
1/2 8 Uhr Jahresfest des Mutterhauses für Kinderchristen.  
Kleine Kirche. 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.  
Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger Fischer.  
Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Jösselbacher.  
Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
Lutherkirche. 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
Gartenstraße 22. 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Wagner.  
Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kay.  
Evang. Kapelle des Rabattenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Rabattenhauspfarrer Schmidt.  
Beiertheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.  
Karl-Friedrich-Gebäudekirche (Stadt-Mühlb.). 1/2 10 Uhr Gottesdienst: Detan Ebert.  
Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77. Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.  
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.  
**Katholische Stadtgemeinde.**  
Christi Himmelfahrt.  
St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse.  
6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Erstkommunion-Mädchen.  
7 Uhr hl. Messe.  
1/2 9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred. 9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit Levit. Hochamt und Predigt.  
1/2 12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 3 Uhr feierliche Vesper.  
1/2 8 Uhr Maiandacht mit Predigt. Vom 17. bis 26. Mai Andacht zum hl. Geist in Verbindung mit der Maiandacht.  
St. Bernharduskirche. 6 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.  
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt und Segen.  
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 8 Uhr feierl. Vesper.  
7 Uhr Maiandacht mit Predigt.  
Siebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt und Segen.  
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 8 Uhr feierl. Vesper.  
7 Uhr Predigt und Maiandacht. Freitag, 1/2 9 Uhr abends, feierliche Versammlung der Junglinge.  
St. Vincentiuskapelle. 1/2 7 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt.  
1/2 8 Uhr Maiandacht.  
Städtisches Krankenhaus. 1/2 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. Ludwig-Bilhelm-Krankenheilm. 8 Uhr hl. Messe.  
St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.  
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, feierl. Hochamt und Segen.  
1/2 12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/2 8 Uhr feierl. Vesper und Segen.  
Kathol. Kapelle des Rabattenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Gohmann.  
St. Peter- und Pauluskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/2 7, 1/2 8, 1/2 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.  
1/2 8 Uhr Deutsche Singmesse.  
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Profession und Segen.  
2 Uhr feierl. Vesper.  
1/2 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.  
Ruppurr (St. Nikolauskirche.) 9 Uhr Amt mit Predigt und Segen.  
St. Josephskirche (Städtel Grünwinkel). 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Profession und Segen.  
2 Uhr feierl. Vesper.  
1/2 8 Uhr Maiandacht mit Segen.  
St. Michaelskirche. 1/2 7 Uhr Frühmesse.  
1/2 9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.  
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl. Hochamt, Predigt u. Segen.  
1/2 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen.  
7 Uhr Maiandacht mit Segen.

**(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.**  
Auerbachsstraße. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenfein.  
**Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde** (Karlstraße 49b).  
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt.  
Prediger Scharpf.